

Berliner Tageblatt.

Nr. 244.

Berlin, Montag, den 16. Mai 1887.

XVI. Jahrgang.

Die Diätenprozedur vor dem Reichsgericht.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Die Diätenprozedur vor dem Reichsgericht. Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

Als vor etwa zwei Jahren in der Presse die Nachricht auftauchte, daß der Reichstag die Diätenfrage, die sogenannten Parteidiäten, h. h. die aus Parteifonds an einzelne Abgeordnete gezahlten Diäten, gegen die Empfänger einzufordern, war man geneigt, die Sache für einen lächerlichen Schein anzusehen.

daß die Regierungen ohne eine kräftige gesetzliche Unterlage nur Demen etwas verbieten können, denen sie etwas zu befehlen haben?

Erklärung gefasst. Das Reichsgericht meint, daß in dieser Angelegenheit nicht von der Pflicht der Regierungen oder dem Willen der Gesetzgeber bezüglich des Umfangs des Verbotes, sondern nur von der objektiven Grenze seiner Wirksamkeit die Rede gewesen sei. Selbst wenn aber Herr v. Bismarck, was kaum anzunehmen ist, anderer Meinung gewesen wäre, so würde solche als richtig nicht anzuerkennen und zur Aufhebung des Gesetzes nicht zu verurtheilen sein.

Bei Erklärung der eideschwörenden Wirkungen, welche eine Unterbrechung des Diätenverbotes nach sich ziehen würde, gelangt das Reichsgericht zu dem Resultat, daß §§ 172, 173 Z. 1 Tit. 16 des preussischen Allgem. Landrechts zur Anwendung gelangen, welche lauten: Schlimmen aus einem Gefährde, welches gegen ein ausdrückliches Verbotsgesetz läuft, kann zwar der Gehörnde nicht zurückfordern, der Fiskus hat aber das Recht, dem Empfänger den verbotenen Gewinn zu entziehen.

Desgleichen § 206 Z. 1 Titel 16: Wenn zu einem unverschuldeten Inzess gegeben worden, kann nur der Fiskus zurückfordern.

Das Gericht verurtheilt sich zwar nicht, daß durch Anwendung dieser Bestimmungen auf Reichstagsangehörigen eine das Reichsrecht verletzend wirkende Beschneidung der Reichsrechte des nämlichen Reichstages in den verschiedenen Bundesstaaten, ja sogar innerhalb des Gebietes eines Bundesstaates sanctionirt werde. Allein dies sei, meint das Reichsgericht ferner, eine unvermeidliche Folge der nur partiellen Verwirklichung des Reichsrechtes in Verbindung mit der Unmöglichkeit der Handelsechte, welche, so unbedeutend sie auch in manchen Fällen, doch ein gewisses Handelsrecht auszuüben lassen.

Wir müssen bei der Historie, welche ein Spruch des höchsten Gerichtshofes unter allen Umständen erfordert, es uns verlagern, an die im Zusammenhange stehenden Entscheidungsgründe die kritische Sonde zu legen. Wir beschränken uns vorläufig darauf, unter Vorbehalt darüber auszusprechen, daß dem Inhalt der Parteidiäten, welches im wesentlichen das der letzten Jahresliste so oft wichtig gewirkt hat, das Todesurtheil gesprochen ist.

Die im Herrenhause angeregte Adresse an den Kaiser wird unterleiden. Die Herrenhausmitglieder Herzog von Ratibor und Graf von Brühl vertheilten folgende Erklärung:

Es ist in verschiedenen öffentlichen Blättern von einer Adresse die Rede, welche von einigen katolischen Mitgliedern des Herrenhauses ausging und an S. M. den Kaiser gerichtet werden sollte, um dem Kaiser den Dank dafür auszusprechen, daß er zur Herstellung des friedlichen Friedens in wohlwollender Weise seinen Hülfsbeitrag geleistet habe und in Uebereinstimmung mit der förmlichen Staatsregierung und unter Zustimmung beider Häuser des Landtages die noch schwerverwundeten Feindespunkte so glücklich gewirkt hat.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Da dies aber leider geschehen ist, so stehen wir von diesem Vorhaben ab, weil wir den so lange entzogenen Frieden, welchen wir endlich erreicht zu haben glauben, nicht von Neuem lösen und dazu von unserer Seite vorzüglich keinen Anlaß geben wollen. — Die begünstigten Angriffe einer sich fast ausschließlich mit dem Reichsgericht beschäftigenden Partei hindern nicht, denn wir würden nicht, sind sie auch schon von dieser Seite gewohnt und in keiner Weise gewillt, darauf zu antworten.

Die Logik scheint nicht die starke Seite der hohen Adressirten zu sein. Der begünstigten Angriffe wegen stehen sie von dem Vorhaben ab, und eben diese begünstigten Angriffe werden sie nicht daran hindern haben. Erklärung mit Graf Derwitzer, wieweil Zuspalt der Natur?

In Folge der jüngst an der belgischen Grenze erfolgten Ergreifung des Anarchisten Debe sind gegenwärtig sehr unangenehme Untersuchungen im Gange, von denen man einschneidende Erfolge erwartet. Durch einen Untersuchungsrichter des Reichsgerichts haben im kaiserlichen Landgerichtsgebäude zu Gießenberg Augenvernehmungen stattgefunden, welche der Oberst, Jg. 1. zufolge ergeben haben sollen, daß Debe sowohl, als noch ein anderer angeblich in Haft befindlicher Anarchist wesentlich durch Wittwenhaft u. d. auch an dem Niederwald-Brennstoff beteiligt ist. Man hört ferner, daß die Behörde in einem zu Frankfurt a. M. inhaftirten schweizerischen Anarchisten einen Wittwenhaften des Nordens des Polizeiraths Rumpf, Debe, in Baden zu haben, und endlich auch den Attentäter auf das Frankfurter Polizeipräsidiumsgebäude auf der Spure zu sein glaubt. In Verbindung mit dieser Untersuchung haben vor mehreren Wochen, ebenfalls durch einen Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, bereits auch in Darmen Vernehmungen stattgefunden.

Wie uns aus der Pfalz mitgetheilt wird, hat dort die scharfe Kritik, welche der Reichstags-Abgeordnete Dr. Dittens in seiner in Rheinhelm gehaltenen Rede von den Vertheilungen des Reichstags zu Gunsten eines höheren Schutzgesetzes für inländischen Tabak zu organisiren, eine sehr gute Wirkung ausgeübt, so daß diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben scheinen, die Tabak-Industrie durch abändernde Vernehmungen nicht wieder zur Stabilität bringen zu lassen, sich nach einem andern Mittel umsehen, welches sie zu diesem Zweck gebrauchen können. Das beste Mittel dazu scheint ihnen die Wiederannahme der Propaganda für das Monopol zu sein, aber die guten Presse, welche der vorjährige Tabak erzielt, sind nicht geeignet, die Tabakpflanzer für Monopolpläne empfänglich zu machen, und außerdem entstehen die immer stärker auftretenden Gerüchte von der Aufhebung der Reichstags-Tabak-Manufaktur jeder derartigen Aktion den Boden. Die Herren müssen sich also nach andern Agitationsmitteln umsehen, und es scheint, als ob dazu eine Rohbewegung unter den Arbeitern dienen soll.

Man hängt in Norddeutschland an, daran hinzuhalten, daß in Norddeutschland der Lohn der Cigarrenmacher ein höherer ist, als in Süddeutschland, wobei man sorgfältig vermindert, daß die zur Vergleichung herangezogenen Löhne in Norddeutschland in großen Städten oder für ganz feine Arbeit gezahlt werden, während die Löhne in den kleinen Städten und auf dem Lande in Norddeutschland nicht höher, vielleicht sogar theilweise noch etwas niedriger sind als in Süddeutschland. Das hindert natürlich nicht, daß derartige Arbeiter-Einbrüche auf die Arbeiter werden, und es ist nicht unmöglich, daß in nicht allzulanger Zeit Streiks in der Tabak-Industrie gemeldet werden, eine Möglichkeit, die vielleicht, das mögen sich die Arbeiter gefaßt sein lassen, bei dem schlechten Geschäftsgang dieser Industrie manchem Fabrikanten gar nicht so sehr unwillkommen sein würde.

Wie man mit diesen kostbaren Schätzen in Blois angekommen war, gab die Kaiserin für einige Tage die Diamanten bei Mme. de Condé in Depot.

Angewiesen hatte ein Annoncist in einem an die provisorische Regierung gerichteten Schreiben dieser Angelegenheit, wo die Schätze, deren Verlust man außer sich war, wiederzufinden würde. Es war keine Zeit zu verlieren. Aus Blois wurde bereits die bevorstehende Abreise der Kaiserin gemeldet. Man mußte vor der Inflation Ludwigs XVIII. handeln, welcher der gekürzten Kaiserin nicht einmal ein paar Hölischen Zofen-Lieferanten, die sie auf die Reise mitgenommen, lassen wollte, aber um keinen Preis der Welt bereit zu diese Angelegenheit vermindert zu werden wünschte.

Es wurde also ein gewisser Herr Dubon beauftragt, die Diamanten zurückzubolen. Er erreichte den Zug der Kaiserin in Orleans und entdeckte sich dem ihm gemachten Befehle mit großer Eile. Er zogen Marie Louise, das Collier, das sie im den Hals trug, herauszugeben.

Der Kaiserin wurde übrigens noch, daß die Annahme des Diamantenraubes schließlich durch ein Hofium bewirkt worden. Die provisorische Regierung, der der Kaiser von Genetville präsidirte, hatte nämlich erst am 12. April Nachricht von dem Verleiste der Kronmiantanten erhalten, also an einem Tage, an dem Ludwig XIII. bereits mit königlicher Macht befehligt war. Da dieser aber die Tochter seines Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich, nicht rückstuflos erscheinen durfte, mußte der ganze Angelegenheit fehen bleiben, so war die Vollmacht Dubons drei Tage zurückdatirt und vom 9. April ausgehellt worden. Hatte die Kaiserin von diesem Hofium Kenntnis gehabt, so hätte sie einfach die Rückgabe der Diamanten verweigern können. Es wäre sie dann vielleicht... Jedenfalls nicht auf der Vertheilung im Louvre.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

„Du hattest Diamanten und Perlen.“

Paris, 16. Mai 1887. Von allen Orten der Welt sind Juweliers, Repräsentanten von Königen und amerikanischen Willkürhären herbeigekommen, um ihr Theil von dem fabelhaften Schätze der französischen Kronmiantanten, an welchen sich so zahlreiche historische Erinnerungen knüpfen, zu erheben.

Die zahllosen Geschmeide, welche einst an den Königen und Armen von Kaiserinnen und Königinnen ertheilt, die wunderbaren Steine, welche in den Kronen und an den Hängen der Perle und anderer Schmucke, sie werden bald in alle vier Windrichtungen zerstreut sein. Der mächtige Schatz ist, um die Ueberlieferung zu erleichtern, in 48 Lose getheilt worden, von denen an den ersten beiden Verkaufstagen 12 erhaltlich losgeschlagen wurden und einen Erlös von rund einer Million Franken brachte. Die Hauptversteigerung, vor Allen die Magazins und die Geschmeide der Königin Marie Antoinette, werden erst in den nächsten Tagen verkauft werden, so daß heute Schätzungen über das zu erwartende Gesamtvermögen dieses Kronmiantanten-Verkaufes noch nicht angefertigt werden können.

Das Resultat der ersten beiden Tage ist als ein befriedigendes zu bezeichnen, da bei den meisten Losen die von dem dem Kaufvertrauen Kronmiantanten angelegten Preise nicht unerschöpflich überschritten wurden.

In der „Salle des Etats“ des Louvre, in welcher Napoleon III. früher das Parlament eröffnete, und wo heute die Diamantenversteigerung stattfindet, drängen sich mit den Kaufwilligen täglich eine Anzahl Fremder, die jedoch Alle sich vorher in den Besitz von Eintrittskarten haben lassen müssen. Es ist interessant die vor Begierde leuchtenden Blicke zu beobachten, welche sich auf die auf einem mit blauen Sammet überzogenen Polstertrübe unter der Menge herumwandernden, von verschiedenen Volkstheilen erstörten Kleinodien richten! Jeder will sie besitzen, in ihren Primen sich das Sonnenlicht in zahllosen blendenden Feuerfarben brechen lassen. Ein Knäuel, ein Fieber beherzt Alle beim Anblick dieser unschätzbaren Steine, und die Kommissäre haben allehand zu thun, durch diese wie „Stengelblenden“ und andere Ermahnungen dieser Art einen Dämpfer aufzulegen. Auffallender Weise ist das Damen-Glement nicht hervorzurufen stark vertreten, doch

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.

Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Rundgebung Gegenstand von begünstigten Angriffen werden könnte, die noch überdies ein so edelmüthiges Entschlossenheit und die Adresse selbst bekannt gemacht war.











100-150 M. Russische Goldrulen 1.95-1.50 M. ... 100-150 M. Russische Goldrulen 1.95-1.50 M. ...

Berlin, 16. Mai. (Zwölftägiger Central-Vorstand. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf haben: 4137 Binder, 10,856 Schweine, 2227 Küder und 14,040 Schafwolle. ...

Berlin, 16. Mai. (Bericht von A. Wertheim.) Im Folge sehr hoher Zinsen war die heutige Börse wieder sehr lebhaft, jedoch etwas flüchtig, da der Markt auf dem Papier für die ganze Woche abgedeckt werden mußte. ...

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 16. Mai. Die heutige Wiener Börse zeigte bei hohem Geschäft behauptete Kurse. Hier war die Haltung heute durchaus fest, die Speculation war indes sehr zurückhaltend und die Umsätze blieben auf dem niedrigen Niveau. ...

Die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat für den Monat April 1875 einen Nettogewinn von 1,100,000 M. erzielt. ...

Die russische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die russische Eisenbahn-Gesellschaft hat für den Monat April 1875 einen Nettogewinn von 1,100,000 M. erzielt. ...

Die österreichische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die österreichische Eisenbahn-Gesellschaft hat für den Monat April 1875 einen Nettogewinn von 1,100,000 M. erzielt. ...

Die italienische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die italienische Eisenbahn-Gesellschaft hat für den Monat April 1875 einen Nettogewinn von 1,100,000 M. erzielt. ...

und das selbe Fabrikationsgeschäft zu leisten hat. Um solche für ...

Russische Anleihen. An der heutigen Börse bildete das Gerücht, daß wiederum die Emision einer neuen russischen Anleihe ...

Frankfurt a. M., 16. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatt.) Das italienische Budget enthält sechs Millionen Lire für ...

In der Vorkasse liegen russische Noten in Folge großer ...

Letzte Nachrichten.

Die Braunkohlen-Kommission des Reichstags.

heute Vormittag in der Sitzung des Reichstags der Abgeordneten Dr. ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abgeordneter Witte (frei.) wendet sich besonders gegen die Höhe ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

Abg. v. Delfsdorf (sonst.) hält es für ein Unglück für Deutschland, ...

